

Tell it to my heart

Tell me I'm the only one ...

Von Kazuha

Kapitel 5: About Truth and Lie

Hi Leute! ^^

Danke für die beiden Kommies! Ich will auch gar nicht lange rum sabbeln, ich hoffe, euch gefällt der Teil und viel Spaß beim Lesen! ^.^

Eure Kazuha

About Truth and Lie

"Sag schon!", drängte Sonoko. Shinichi seufzte schwer. War das jetzt nicht auch egal? Er könnte den beiden doch einfach alles über seine verhängnisvolle Vergangenheit sagen.

Love love on the run breaking us down
'Though we keep holding on
Don't want to lose
No I can't let you go

Jetzt musste ihm schon wieder der Text im Kopf rumschwirren!

Nachdem er noch einmal durchgeatmet hatte, gab er zu: "Ja, ist ja gut..."

Und er begann, die ganze Geschichte zu erzählen. Angefangen hatte er mit den Männern in Schwarz, die ihn geschrumpft hatten, dann, dass er sich bei Ran einquartiert hatte, und dass Shiho nach einem Jahr ein Gegengift entwickeln konnte. Auch erzählte er, wer Shiho gewesen war. Die hätte ihm dafür natürlich den Kopf abreißen können.

Erstens wollte sie nie wieder an ihr Pseudonym Ai Haibara erinnert werden, und zweitens musste er das nun wirklich nicht in die Welt hinaus posaunen.

"Zufrieden?", fragte Shinichi trotzig.

Kazuha schaute ihn vorwurfsvoll an. "Du hast Ran angelogen", sagte sie bitter.

"Ich weiß!", antwortete Shinichi bedrückt.

Sonoko konnte jedoch erstmal gar nichts dazu sagen. Die Kinnlade klappte ihr auf und sie starrte Shinichi fassungslos an. Dann lächelte sie sauer.

"Pah! Du weißt es! SCHÖN!", rief sie und stand vom Sofa auf.

"Bist du bekloppt? Ich glaub, ich spinne!! Weißt du eigentlich, dass Ran sich verdammte Sorgen gemacht hat? Und wofür das alles? Dafür, dass du sie anlügst und die ganze Zeit neben ihr gesessen hast, wenn sie um dich geweint hat? Dafür, dass du sie verarscht und dich heimlich wahrscheinlich auch noch über sie lustig gemacht hast, wenn sie traurig war? DU BIST JA ECHT DAS LETZTE!!!"

Sonoko kriegte sich gar nicht mehr ein.

"Vielleicht ist er nicht das letzte, aber das hätte er nicht machen dürfen!", sagte Kazuha und verschränkte die Arme. "Sie liebt dich, Shinichi! Du kannst sie nicht einfach so belügen!!"

"Kazuha...", sagte Heiji und vermittelte ihr so, dass sie ruhig sein sollte.

Shinichis Körper zitterte.

Er starrte auf den Boden. Die Mädchen hatten ja Recht. JA DOCH! Er wünschte sich nichts mehr, als sich bei Ran jetzt für alles zu entschuldigen... Doch sie war nicht da...

Immer noch gefesselt saß Ran in der Ecke des Raumes, in dem sie nun schon stundenlang gefangen war.

Der Entführer saß an einem Tisch und telefonierte wieder.

"Was? Jetzt? ... Warte doch erstmal ab! Der Knirps versprach, mir über die Landesgrenze zu helfen ... Und der Plan lief schief? ... Bei Hattori? Etwa bei Heizo Ha ... ja, aber der ist doch genauso raffiniert wie sein Vater ...

Ihr kommt vorbei? Okay ... Ja, bis gleich!"

Er legte auf.

"So Süße, wir kriegen gleich Gesellschaft..." Er grinste kalt im Licht der kleinen Lampe, die auf dem Tisch stand.

"Wann hört der endlich auf, mich Süße zu nennen... Ich bin nicht seine Süße... Ich bin nur bei einem bereit, Süße genannt zu werden... Ach, mein Shinichi, wo bleibst du denn nur?", dachte Ran.

Nach einer Viertelstunde ging die Stahltür auf.

Die 16jährige erschreckte sich fürchterlich.

"Da seid ihr ja!", sagte der Entführer. "Und wo ist sie?", fragte der Größere von den beiden in Schwarz gehüllten Männer.

Der Entführer deutete in die Ecke, in der Ran sich zusammen kauerte.

Obwohl sie noch kein Gesicht von den beiden gesehen hatte, hatte sie Angst, denn sie schienen eine negative, böse Energie auszustrahlen.

"Schade um die Kleine... aber was sein muss, muss sein..."

Kalt grinste der andere von beiden und nahm etwas aus seiner Tasche...

Es blinkte im Lampenlicht.

Ran zuckte zusammen. Ihre Augen weiteten sich. Das Messer funkelte und der Mann spielte damit herum.

"Haha... mach dir mal nicht gleich ins Hemd, noch bringen wir dich nicht um...", sagte er und steckte das Messer wieder ein.

"Tja... Das alles hast du deinem neunmalklugen Freund zu verdanken..."

Wäre er damals verreckt, wie wir es vorgesehen hatten, dann würdest du jetzt nicht in solch einer Gefahr schweben."

Der Größere grinste gehässig.

"W-was?", brachte Ran nur hervor. "Ach? Hat er dir das etwa noch nicht erzählt?"

Er grinste zu seinem Kollegen runter.

Ran wurde schwindelig. Diese eiskalten blauen Augen... wo hatte sie die schonmal

gesehen?? Wo nur?

"Das sollten wir doch eigentlich ihm überlassen, oder?", fragte der Mann mit dem Messer, mit dem er nun wieder herumfummelte.

"Eigentlich ja..."

Grinsend schaute der Große zu Ran herunter, die fragend und ängstlich zu ihm hochsah; jedoch vermied sie den Kontakt mit seinen Augen.

"Aber so gespannt wie sie guckt... Früher oder später muss sie es ja mal erfahren!", der große Mann zuckte mit den Schultern. Dann rückte er seinen Hut zurecht.

"Kannst du dich denn gar nicht mehr an uns erinnern?", fragte er grinsend.

Ran fiel es wie Schuppen von den Augen: Das waren die beiden Typen, die im Tropical Land dabei waren, als dieser fürchterliche Mord passiert ist!

Da hätte man aber auch früher drauf kommen können.

"Okay, genug mit Vorreden... Dein kleiner Freund ist uns hinterher gelaufen und hat geschnüffelt... als wir gerade bei einem Geschäft waren, verstehst du? Da bin ich sauer geworden und hab ihm eins übergezogen... Verstehst du doch, oder?"

Tja... dann haben wir ihm eine kleine Ladung von Gift verpasst... Eigentlich sollte er ja verrecken, aber auf unerklärliche Weise hat der Kerl überlebt... Tja, das ist die ganze Story...!"

Ran glaubte es nicht. Sie hatten versucht, Shinichi zu töten? Das konnte ja nicht wahr sein! Diese Schweine haben versucht, ihren Shinichi umzubringen?

In ihren Augen flammte die Wut... warum hatte Shinichi ihr das nicht erzählt? Warum? Vertraute er ihr etwa nicht? War es das? Ran bekam von diesem Gedanken Kopfschmerzen.

Oder... konnte er ihr nicht davon erzählen?

"Das reicht jetzt aber... Genug mit Reden. Beseitigen wir sie!", rief der andere und zückte wieder sein Messer.

"Nein, nein...", flüsterte der Große. "Aber Gin..." "Schnauze! Wir bringen sie zusammen mit Kudo um... Wenn er hier her kommt, bringen wir erst ihn und dann sie um..."

Er hatte wohl doch lauter gessprochen, als er wollte.

Ran zuckte zusammen. Ein Schauer fuhr ihr den Rücken runter.

Jetzt verstand sie auch, warum Shinichi die ganze Zeit verschwunden war. Er musste sich vor ihnen verstecken, sonst hätten sie ihm etwas angetan. Aber warum zum Teufel sagte er ihr das nicht? Sie hätte es doch auch für sich behalten!

Da fiel ihr etwas auf: Wenn Shinichi nie in der Zeitung stand, wenn er alles tat, um zu verschleiern, dass er noch lebte, warum wussten sie dann, DASS er noch lebte?

Es klang für Ran so, als wüssten sie das schon länger, und nicht erst seit jetzt...

"Und dann hat eine schwarze Person auf euch geschossen, hab ich das soweit richtig verstanden?", fragte Heizo Hattori, der von seinem Sohn Heiji angerufen wurde. Er war sofort mit dem Auto gekommen.

"Papa, du siehst ja wohl die kaputte Scheibe, oder?", fragte Heiji schon fast genervt.

"Ja, ja. Und die Person ist wohin...?" - "Die Straße hoch! Ich bin noch hinterher, aber dann ist sie in ein Auto gesprungen und weggefahren... Ich glaub, in Richtung Wald..." -

"Aha. Hast du dir die Nummer merken können?" - "Ja! Ich hab sie aufgeschrieben!"

Der 17jährige zeigte auf einen kleinen Notizzettel auf dem Wohnzimmertisch, der neben der Keksdose lag.

Heizo nahm ihn in Augenschein.

"Okay... super. Ich fahr jetzt zum Polizeipräsidium zurück. Rufe euch dann an!"

"Warten Sie!", rief Shinichi ihm hinterher.

Heizo drehte sich um.

"Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie niemandem von dem Fall hier erzählen... Wegen meiner Freundin, Sie verstehen? Also tun Sie doch bitte so, als wüssten Sie von nichts!", bat Shinichi.

"Ist okay. Bis dann!", sagte Heizo lächelnd und verließ das Haus.

"Hat der Kerl schon zurück geschrieben?", fragte Shiho. "Nein, noch nicht... Ich hab aber eine SMS bekommen, in der stand, dass das Handy von Ran ausgestellt ist... Kann man wohl nichts mehr machen..." Er senkte den Kopf.

I feel the night explode
When we're together
Emotion overload
In the heat of pleasure

"Wie dem auch sei, was unternehmen wir jetzt?", fragte Heiji.

"Hä?", machte Shinichi und sah ihn an.

"Meinst du etwa, wir sitzen hier herum und warten darauf, dass Papa mit der Nachricht ankommt, dass das Auto geklaut wurde oder das Kennzeichen nur gefälscht ist?",

grinste der Oberschülerdetektiv aus Osaka.

"Genau!", stimmte Kazuha lächelnd zu. "Wir können doch schon selbst nach dem Typ suchen!"

"Kazu... Süße, von dir war eigentlich nicht die Rede!", meinte Heiji und stupste auf ihre Nase.

"-.- Warum denn nicht? Bitte! >.<" - "*augen roll* Ich will nicht, dass dir was passiert... Also bitte hör auf mich!!" - "Aber Heiji... Wenn ich zu einem deiner Fälle mitkomme, protestierst du auch nicht!" - "Ja, aber auch nur, weil da dann schon einer tot ist, und jetzt gibt es noch keine Opfer - und das MUSS auch so bleiben - und ich möchte nicht, dass du eins bist..."

Er schaute ihr bittend in die blau-grünen Augen.

Sie war zwar sauer, fand es aber irgendwie auch süß von ihm. Schließlich sorgte er sich um sie.

Trotzdem. Die Tatsache, dass sie nicht mitdurfte, machte Kazuha zu schaffen.

"Und was ist mit Sonoko und Shiho?", fragte sie.

"Ähm, ich weiß nicht, wie das mit Sonoko ist, aber...", bevor Heiji zu Ende reden konnte, sagten beide: "Wir kommen mit!!"

"Nein, nein. Es war schon ein Fehler, euch mit nach Osaka zu nehmen, ich will euch nicht in Gefahr bringen!!", sagte Shinichi und verbot ihnen so, mitzukommen.

Schmollend verschränkte die drei Mädchen die Arme. "Sturköpfe!", schimpfte Shiho in Gedanken.

The passion's so complete
It's never ending

As long as I receive
The message you're sending
Body to body soul to soul
Always feel you near
So say the words I long to hear

"Vielleicht sollten wir uns dann auch auf den Weg machen...", meinte Heiji, registrierte das leise und verachtende "Macht doch!" von Kazuha, schaute sie nochmal an und sagte: "Sei nicht sauer... Wir kommen auch gleich wieder, wenn wir das Auto finden, ja?" Er küsste sie kurz, nachdem sie sagte: "Von mir aus..."

"Nun komm schon, Kudo!", sagte Heiji, der bereits draußen stand.

"Ich musste nur meinen Rucksack an den Mädels vorbeismuggeln! Die müssen ja nicht merken, dass wir Ran alleine retten und dafür Versorgung mitnehmen!", meinte Shinichi.

Sein Freund stimmte zu.

Als sie am Fenster vorbei gingen, durch das vorhin geschossen wurde, schauten die Mädchen nicht zu ihnen.

Als Shinichi schon vorsichtshalber vorbei gelaufen war, damit sie nicht doch mitbekamen, dass sie eine Rettungsaktion planten, kam Kazuha ans Fenster gelaufen und machte es auf.

"Heiji!! Warte mal!", er blieb stehen und schaute sie fragend an. Sie warf ihm etwas zu. Als er es aufgefangen hatte, lächelte er und steckte den Glücksbringer in seine Hosentasche.

"Danke Kazu...", sagte Heiji und winkte ihr noch kurz zu.

Die beiden Jungs gingen die Straße hoch und bogen dann am Ende rechts ab.

"Und wo führt die Straße hin?", fragte Shinichi.

"Nach den letzten Häusern wird daraus eine Landstraße, die dann aufs Land führt. Man muss allerdings ein Stück laufen... So einen Kilometer, denk ich! Dann kommt links ein Wald, und gegenüber steht eine alte Fabrik!", fügte Heiji hinzu.

"Ich habe von meinem Vater gehört, dass der Leiter wohl pleite gemacht hat. War 'ne verdammt schlimme Sache. Hat wohl Kinder und Frau geschnappt und ist abgehauen. Knapp 'nem Selbstmord entgangen. Mein Vater hat ihn davon abgehalten. Na ja, auf jedenfall hatte er kein Geld mehr, um das Gebäude abzureißen, es war ihm wohl auch egal, und die Stadt schert sich bisher auch nicht darum!"

Shinichi hörte gespannt zu.

"Verstehe."

Die beiden waren schon ein ganzes Stück gelaufen.

"Und du meinst, die sind in der Fabrik?", fragte der Tokio-Detektiv nach einer Weile.

"Na ja, es wäre jedenfalls ein super Versteck. Es hält so gut wie nie einer an dem Gebäude, da es eine ziemlich gruselige Atmosphäre hat.

Und hier geht auch kaum einer lang. Höchstens irgendwelche Opas, um mit Fifi spazieren zu gehen", grinste der Oberschüler aus Osaka.

"Lass die Witze!", meinte Shinichi.

"Ja, also, hier kommt kaum einer hin. Das meine ich. Wir sollten uns aber beeilen und im Wald verstecken, da man dieses Gelände hier ziemlich gut im Blick hat... also man kann es gut überblicken!", sagte Heiji.

"Hast Recht!" Beide legten einen Schritt zu.

"Und du meinst, die sehen uns hier nicht?", fragte Shinichi.

"Nee. Denk nicht. War mal mit meinem Vater da oben. Durch die Bäume kannst du nicht durch gucken. Das passt schon. Ich hoff, du hast Decken mit, Kudo, hier ist es nämlich nicht wie bei Mutti zu Hause... Boah, wenn ich das hier sehe, würd ich am liebsten wieder abhauen, aber da es ja um Ran geht..."

"Mensch, Heiji, kannst du nicht mal aufhören zu jammern?", fragte Shinichi sichtlich genervt.

"Das hier ist doch kein Campingausflug, sondern eine Rettungsaktion... also stell dich wenigstens schlau!"

"Zu Befehl!", Heiji verdrehte die Augen und schmiss sich auf die Decke, die Shinichi gerade auf dem Waldboden ausgebreitet hat.

Dann zuckte der zusammen, da unter der Wolldecke anscheinend ein spitzer Zweig war, der ihn piekste.

Shinichi grinste gehässig.

"Wie war das gerade? Hier ist es nicht wie bei Mutti zu Hause? Du solltest dir besser zu hören, die Decke federt leider nicht so gut wie euer Sofa!"

Shinichi versuchte, cool zu bleiben.

Aber in Wirklichkeit war er nervös.

Das verstärkte sich noch, als sein Handy klingelte.

Wieder eine SMS. Bei der Gelegenheit fragte der Tokioter: "Ich hoffe, wir haben hier Empfang?"

"Ja, ich denk schon, sonst müssen wir ein Stück zurück!"

Er öffnete die Nachricht, setzte sich auf die Decke und las vor: "Das Treffen im Park fällt aus! Meine werten Freunde haben noch etwas zu erledigen und da muss ich mit! Ich denke, wir treffen uns abends am Waldrand von Shizuoka, klar?"

"Na bestens!", grinste Heiji. "Was hab ich dir gesagt?"

Er lächelte überlegen über seinen "Sieg".

"Bloß Zufall! Außerdem wäre jeder Vollidiot darauf gekommen, hier zu gucken, weil das Fluchtauto nämlich auch hier steht!", meinte Shinichi.

"Darauf wäre ich auch gekommen..." - "Ja, sicher... -." Heiji gab nach.

Shinichi schrieb zurück: "Wann sind Sie weg? Und wann kommen Sie zum Wald?"

Nach einigen Minuten kam die Antwort:

"Ich denke, ich bin einige Stunden weg! Ich fahre mit meinen Freunden jetzt weg, und komme dann etwa um 20:30 Uhr!"

"Was sagt die Uhr?", fragte Shinichi seinen Freund, der gemütlich eine Chipstüte leer knabberte und die Fabrik im Auge behielt.

"Ähm, 15:00 Uhr. Warum?", fragte er mit einem Blick auf die Armbanduhr. Shinichi zeigte ihm die SMS.

"Oh, Scheiße, guck mal!", schrie Heiji leise auf und legte sich richtig auf den Boden.

Shinichi schaute ihn fragend an und guckte dann auch zu der Fabrik.

Schnell schmiss er sich auch auf den Boden, damit er nicht gesehen wurde.

Denn vor dem alten Gebäude standen drei in Schwarz gekleidete Männer.

Der eine war groß und trug einen riesigen Hut, sodass sein Gesicht verdeckt war.

Er hatte lange, blonde Haare und steckte sich gerade eine Zigarette an.

Der andere war kleiner und auch ein bisschen rundlicher. Er trug eine Sonnenbrille und sah sich um.

Und der dritte im Bunde war schlank und hatte eine Sonnenbrille auf, einen Hut und

einen Mantel.

Sein Gesicht war verdeckt.

In seiner Hand hielt er ein Handy und tippte etwas darauf. "Aha! Das ist also unser Mann!", sagte Shinichi leise.

Heiji meinte hysterisch: "Stell auf lautlos! Wer weiß, wie gut die hören! Wir sind zwar hinter dieser Baumwurzel, aber trotzdem!" Shinichi tat wie ihm geheißen.

Die Männer beredeten etwas, aber die beiden Detektive verstanden sie nicht.

Dann gingen sie zu dem hinter dem Gebäude geparkten Auto und fuhren los.

"Die sind ganz schön unanständig!", meinte Heiji.

"Mit demselben Fluchtauto in die Stadt fahren, das ich bereits meinem Vater beschrieben habe! Der hat garantiert 'ne Fahndung raus gegeben!"

"Idiot!", meinte Shinichi. Er hatte gerade etwas erkannt. "Die... sind die Männer in Schwarz, die mich geschrumpft haben..."

Glaub's oder glaub's nicht", fügte er hinzu, als er Heiji ins Gesicht sah, das verdattert war, "und außerdem werden die garantiert die Nummernschilder ausgetauscht haben!"

"So, und was machen wir jetzt?", fragte Heiji.

"Wir warten etwa 10 Minuten, dann werden sie sich, wenn sie dahinten nochmal gehalten haben, davon überzeugen können, dass keiner kommt, dann rein und Ran retten!", sagte Shinichi und schaute auf die gerade eingetroffene SMS, in der stand, dass er gerade losgefahren wäre.

"Guter Plan!"

Plötzlich hörten die Jungs hinter sich etwas rascheln.

Sie drehten sich hektisch um.

"O Scheiße...", flüsterte Heiji.

Er befürchtete, dass einer, der zu den Typen gehörte, hier herum schlich und sie nun fertig machen würde.

Auch Shinichi dachte etwas in der Richtung. Er dachte nur noch an Ran und betete darum, dass es keiner von der Organisation war.

Dann traten drei Personen durch das Gestrüpf.

"Wer seid ihr?", fragte Shinichi und versuchte, den Kloß in seinem Hals runter zu schlucken. "Na, wer schon?", fragte eine Stimme.